Religiöse Zitate bis 21.01

Wacht, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! (1 Korinther 16,13)

„Weder die Unzüchtigen noch die Götzendiener noch die Ehebrecher noch die Homosexuellen werden das Reich Gottes ererben“ (1. Kor 6,9 f des hl. Paulus).
>>
Toter Gott? Nein – man glaubt, der Teufel sei tot!

"Der größte moderne Irrtum besteht nicht in der These vom toten Gott, sondern im Glauben, dass der T e u f e l   tot sei."

(Nicolás Gómez Dávila, 1913 - 1994, aus Vatican-Magazin 1/2007)

>>
„Echtes ehre, Schlechtem wehre, Schweres übe, Schönes liebe!“

() aufgelesen bei Bernd und Dorothee Schlösser, Jan. 2010
>>

Kreuz.net. Italien. Am 27.9.10 hielt Papst Benedikt XVI. das letzte Angelusgebet dieses Sommers in seiner Residenz Castel Gandolfo. Er sprach über den armen Lazarus und den reichen Prasser. Das Gleichnis beinhalte mehr als die Seligsprechung des Armen – so ***Benedikt XVI.: „Wir sind auf dieser Welt, um auf den Herrn zu hören und seinem Willen zu folgen. Andernfalls ist es nach dem Tod zu spät, um sich zu bekehren.“*** (Also will der Papst sagen, dass die Hölle als ewige Verdammnis existiert und denen blüht, die im Leben die Gebote Gottes und der Kirche ignorieren. UB)

2. Timotheus-Brief, (4,1-6):

„Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; weise zurecht, tadle, ermahne - in unermüdlicher, geduldiger Belehrung. *Denn es wird eine Zeit kommen, da man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht, die den Ohren schmeicheln; und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich Fabeleien zuwenden. Du aber sei in allem nüchtern, ertrage das Leiden, verkünde das Evangelium, erfülle treu deinen Dienst.“*

"***Gerechtigkeit ist nur in der Hölle; im Himmel ist Gnade, und auf Erden ist das Kreuz."***
(Gertrud von le Fort)

2 Moses 22,22:

„***Schließt euch nicht einer Mehrheit an, wenn diese im Unrecht ist!“***

>>

Reinheit und Jungfräulichkeit – Zitate zum Thema

Freitag, 19. Januar 2007 18:09

Das Mädchen war sehr schön – und sie war ledig

Das Thema „Reinheit und Jungfräulichkeit“ wurde so lange an den Rand gedrängt, daß es inzwischen wieder interessant ist. Bibelstellen, zusammengestellt von Michael K. Hageböck.

(kreuz.net) **Der geistliche Mensch lebt in körperlicher Reinheit und Abstinenz, um für Gott empfänglich zu sein**.

1 Kor 6,18-20 **Hütet euch vor der Unzucht**! Jede andere Sünde, die der Mensch tut, bleibt außerhalb des Leibes. Wer aber Unzucht treibt, versündigt sich gegen den eigenen Leib. Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst. Denn um einen teuren Preis seid ihr erkauft worden. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!

Joh 14,23 Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

Mt 5,8 **Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.**

Phil 1,9-10 Ich bete darum, **daß euere Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt**. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi.

Der Heilige Paulus über die Enthaltsamkeit

1 Kor 7,1-9 Es ist **gut für den Mann, keine Frau zu berühren**. Wegen der Gefahr der Unzucht soll aber jeder seine Frau haben und jede soll ihren Mann haben. Der Mann soll seine Pflicht gegenüber der Frau erfüllen und ebenso die Frau gegenüber dem Mann. Nicht die Frau verfügt über ihren Leib, sondern der Mann. Ebenso verfügt nicht der Mann über seinen Leib, sondern die Frau. Entzieht euch einander nicht, außer im gegenseitigen Einverständnis und nur eine Zeit lang, um für das Gebet frei zu sein. Dann kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht in Versuchung führt, wenn ihr euch nicht enthalten könnt. Das folgende sage ich als Zugeständnis, nicht als Gebot: Ich wünschte, alle Menschen wären wie ich – unverheiratet. Doch jeder hat seine Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. Den Unverheirateten und den Witwen sage ich: Es ist gut, wenn sie so bleiben wie ich. Wenn sie aber nicht enthaltsam leben können, sollen sie heiraten. Es ist besser zu heiraten, als sich in Begierde zu verzehren.

1 Kor 7,25-28 Was die **Frage der Ehelosigkeit** angeht, so habe ich kein Gebot vom Herrn. Ich gebe euch nur einen Rat als einer, den der Herr durch sein Erbarmen vertrauenswürdig gemacht hat. Ich meine, es ist gut wegen der bevorstehenden Not. Ja, es ist gut für den Menschen, so zu sein. Bist du an eine Frau gebunden, suche dich nicht zu lösen. Bist du ohne Frau, dann suche keine. Heiratest du aber, so sündigst du nicht; und heiratet eine Jungfrau, sündigt auch sie nicht. Freilich werden solche Leute irdischen Nöten nicht entgehen. Ich aber möchte sie euch ersparen.

1 Kor 7,33-38 Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt. Er will seiner Frau gefallen. So ist er geteilt. **Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Leib und Geist.** Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt. Sie will ihrem Mann gefallen. Das sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen, vielmehr, damit ihr in rechter Weise und ungestört immer dem Herrn dienen könnt. Wer sich gegenüber seiner Jungfrau ungehörig zu verhalten glaubt, wenn sein Verlangen nach ihr zu stark ist, der soll tun, wozu es ihn drängt, wenn es so sein muß. Er sündigt nicht. Sie sollen heiraten. Wer aber in seinem Herzen fest bleibt, weil er sich in der Gewalt hat und seinem Trieb nicht ausgeliefert ist, wer also in seinem Herzen entschlossen ist, seine Jungfrau unberührt zu lassen, der handelt richtig. Wer seine Jungfrau heiratet, handelt also richtig. Doch wer sie nicht heiratet, handelt besser.

Jes 62,5 Wie der junge Mann sich mit der Jungfrau vermählt, so vermählt sich mit dir, Jerusalem, dein Erbauer. Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, so freut sich dein Gott über dich.

Gen 24,16 Das Mädchen war sehr schön, und sie war ledig. Noch kein Mann hatte sie erkannt.

Deut 22,20-21 Wenn der Vorwurf aber zutrifft, wenn sich keine Beweisstücke für die Unberührtheit des Mädchens beibringen lassen, soll man das Mädchen hinausführen und vor die Tür ihres Vaterhauses bringen. Dann sollen die Männer ihrer Stadt sie **steinigen** und sie soll sterben.

2 Kor 11,2 Denn ich liebe euch mit der Eifersucht Gottes. **Ich habe euch einem einzigen Mann verlobt, um euch als reine Jungfrau zu Christus zu führen.**

>>

Die Ehe

21. Oktober 2006 18:23

Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins

Die Kirche wird oft gemahnt, biblischer zu sein – allerdings nicht, wenn es um die Verteidigung des Scheidungsverbotes geht. Zusammengestellt von Michael K. Hageböck.

(kreuz.net)

Das schöne lateinische Wort **matrimonium** – Ehe – bezeichnet die Ehe als Schutzeinrichtung für Mutter und Kinder. Gott will, daß diese Institution monogam und unauflöslich sei.

Gebot der Unauflöslichkeit

Dtn 5,18 Du sollst nicht die Ehe brechen.

Gebot der Einheit

1 Kor 7,2 Wegen der Gefahr der Unzucht soll aber jeder seine Frau haben und jede soll ihren Mann haben.

Trennung ist möglich – aber keine erneute Heirat

1 Kor 7,10-11 Den Verheirateten gebiete nicht ich, sondern der Herr: Die Frau soll sich vom Mann nicht trennen. Wenn sie sich aber trennt, bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich wieder mit dem Mann. Der Mann darf die Frau nicht verstoßen.

Mt 5,31-32 Euch ist gesagt worden: Wer seine Frau aus der Ehe entläßt, muß ihr eine Scheidungsurkunde geben. Ich aber sage euch: Wer seine Frau entläßt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus. Und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch.

Mt 19,3-9 Da kamen Pharisäer zu ihm, die ihm eine Falle stellen wollten, und fragten: Darf man seine Frau

aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und daß er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. Da sagten sie zu ihm: Wozu hat dann Moses vorgeschrieben, daß man der Frau eine Scheidungsurkunde geben muß, wenn man sich trennen will? Er antwortete: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat Moses euch erlaubt, eure Frauen aus der Ehe zu entlassen. Am Anfang war das nicht so. Ich sage euch: Wer seine Frau entläßt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch.

Mk 10,2-12 Da kamen Pharisäer zu ihm und fragten: Darf ein Mann seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihm eine Falle stellen. Er antwortete ihnen: Was hat euch Moses vorgeschrieben? Sie sagten: Moses hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen. Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entläßt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entläßt und einen anderen heiratet.

Lk 16,18 Wer seine Frau aus der Ehe entläßt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch. Auch wer eine Frau heiratet, die von ihrem Mann aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch.

Röm 7,1-3 Wißt ihr nicht, Brüder – ich rede doch zu Leuten, die das Gesetz kennen –, daß das Gesetz für einen Menschen nur Geltung hat, solange er lebt? So ist die Ehefrau durch das Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er am Leben ist. Wenn ihr Mann aber stirbt, ist sie frei von dem Gesetz, das die Frau an den Mann bindet. Wenn sie darum zu Lebzeiten des Mannes einem anderen gehört, wird sie Ehebrecherin genannt. Ist aber der Mann gestorben, dann ist sie frei vom Gesetz und wird nicht zur Ehebrecherin, wenn sie einem anderen gehört.

Sir 7,26 Hast du eine Frau, so verstoße sie nicht und schenke dein Vertrauen keiner Geschiedenen.

Ehebruch beginnt bei anzüglichen Gedanken und Worten

Dtn 5,21 Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen.

Mt 5,27 Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

Eph 5,3 Von Unzucht aber und Schamlosigkeit jeder Art oder von Habgier soll bei euch, wie es sich für Heilige gehört, nicht einmal die Rede sein. Auch Sittenlosigkeit und albernes oder zweideutiges Geschwätz schickt sich nicht für euch, sondern Dankbarkeit.
>>>

Zitate der Heiligen Teresa von Avila († 1582):

(aus kreuz-net, 4.12.06)

„Mut zu haben, für das, was uns das Leben bringt – darin ist alles enthalten.“

„Gott ist sehr gut zu mir gewesen, weil ich mich nie an das Schlechte erinnere, das jemand getan hat. Wenn ich mich aber daran erinnere, sehe ich immer eine weitere Tugend in dieser Person.“

„Sei freundlich zu allen und streng zu dir selber.“

„Denn unser Leib hat einmal den Fehler, daß er umso mehr Bedürfnisse entdeckt, je mehr er gepflegt wird.“

„Wer nicht wächst, der schrumpft.“

„Nichts soll dich ängstigen, nichts dich schrecken. Alles geht vorüber. Gott allein bleibt derselbe.“

„Ich vermag nicht einzusehen, wie man Demut ohne Liebe oder Liebe ohne Demut habe oder haben könne.“

„Bete nicht um leichtere Lasten, sondern um einen stärkeren Rücken.“
>>>

Die Friedensstifter sollen wohl zusehen, zwischen welchen Menschen sie Frieden stiften müssen; denn wie die Zwietracht der Guten ein Übel ist, so ist auch ein Übel die Eintracht der Bösen.
- *hl. Gregor I. der Große*

>>

Der letzte Schritt der Vernunft ist die Erkenntnis, daß es eine Unendlichkeit von Dingen gibt, die sie übersteigen.

- *Blaise Pascal, frz. Philosoph*
>>>

"Nachdem sie nicht erreichte, daß die Menschen praktizieren, was sie lehrt, hat die gegenwärtige Kirche beschlossen, zu lehren, was sie praktizieren."
- *Dávila*
>>>

Angst ist keine christliche Kategorie.
- *Papst Johannes XXIII.*
>>>

Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.

Dietrich Bonhoeffer
>>

Den Nächsten lieben heißt Gott in seinem Bilde lieben.

- *Nikolaus von Cues*
>>>

Der Name ist heutzutage das einzige, welches die Menschen am Teufel nicht mögen.

- *Friedrich Hebbel*
>>>

Wer Gott aufgibt, der löscht die Sonne aus, um mit einer Laterne weiterzuwandeln.
- *Christian Morgenstern*
>>

Die Zehn Gebote Gottes sind deshalb so klar und verständlich, weil sie ohne Mitwirkung einer Sachverständigenkommission zustande gekommen sind.
- *Charles de Gaulle*

>>

Ohne Jesus Christus wissen wir weder, was unser Leben, noch was unser Tod ist, noch was Gott ist, noch was wir selber sind.
- *Blaise Pascal*
>>

Zu glauben ist schwer. Nichts zu glauben ist unmöglich.
- *Victor Hugo*
>>

Das Gewissen des Menschen ist das Denken Gottes.
- *Victor Hugo*
>>

Das Rückgrat der Kirche ist für mich nicht die Kirchensteuer, sondern der Glaube der Gläubigen.
- *Johannes Dyba*
>>
Und alles wankt, wo der Glaube fehlt.
- *Friedrich Schiller*
>>

Wenn Gott ein Geschenk macht, dann verpackt er es oft in einer Krise.
-*unbekannt*
>>

Jede Abweichung vom herrschenden Zeitgeist wird sofort mit einem Lächerlichmachen bestraft.
- *Ernst Ferstl*
>>>

Je mehr Leere, desto mehr Schnelligkeit.
- *Franz Werfel*
>>>

Wissenschaft ist nur eine Hälfte, Glauben ist die andere.
- *Novalis (Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg)*
>>>

Meine Vergangenheit kümmert mich nicht mehr. Sie gehört dem göttlichen Erbarmen. Meine Zukunft kümmert mich noch nicht. Sie gehört der göttlichen Vorsehung. Was mich kümmert, und was mich fordert, ist das Heute, das gehört der Gnade Gottes und der Hingabe meines Herzens, meines guten Willens.
- *Franz von Sales*
>>>

Ich weiß nicht, wohin Gott mich führt, aber ich weiß, dass er mich führt.
- *Gorch Fock*
>>>
Atheismus ist das Grundübel unserer Zeit. Die Menschen haben Gott vergessen, und das ist der Grund für die Probleme des zwanzigsten Jahrhunderts.- *Alexander Solschenizyn*
>>>

Iacebat in praesepio continens mundum: et infans erat et verbum.
quem caeli non capiunt, unius feminae sinus ferebat.
>>

Der die Welt zusammenhält, lag in der Krippe: Er war Säugling und (Gottes) Wort. Den die Himmel nicht fassen, den trug der Schoß einer einzigen Frau.
- *hl. Aurelius Augustinus*
>>>

Siehe, o Mensch, was Gott für dich geworden ist: erkenne die Lehre solch großer Demut, auch wenn ihr Lehrer der Sprache noch nicht mächtig ist.

Du wolltest als Mensch Gott sein, um zugrunde zu gehen; er hingegen wollte als Gott Mensch sein, um wiederzufinden, was verloren gegangen war.

Menschlicher Stolz hat dich in einer Weise niedergedrückt, dass nur noch göttliche Demut dich (wieder) aufrichten konnte.

- *Hl. Aurelius Augustinus*
>>>

Mit aufmerksamer, geduldiger und langmütiger Liebe gelangt man besser und schneller zum Ziel als mit Strenge und einer Peitsche.
- *Papst Johannes XXIII.*
>>>

Die Liebe ist das Wohlgefallen am Guten; das Gute ist der einzige Grund der Liebe. Lieben heißt: jemandem Gutes tun wollen.
- *hl. Thomas von Aquin*
>>>

Gott will keine Theoretiker des Glaubens, er will Praktiker der Liebe.
- *Friedrich Hahn*
>>>

Die Vorsehung wirkt ihre höchsten Ziele durch scheinbare Zufälle.
- *sel. John Henry Newman*
>>>

Erst kommt das Erkennen Gottes, dann folgt die Verehrung Gottes.
- *Lactantius*
>>>

Ein gutes Wort geht über die beste Gabe.
- *Hl. Benedikt von Nursia*
>>>

Fürchte nicht, dass dein Leben enden wird, sondern fürchte lieber, dass es nie beginnen wird.
- *Sel. John Henry Newman*
>>>

Ein strenges Leben ist reich an Freuden: das glaubt niemand, außer, wer es erprobt.
- *Hl. Norbert von Xanten*
>>

Tu soviel Gutes, wie Du kannst, und mache so wenig Gerede wie nur möglich darüber.
- *Charles Dickens*
>>>
Sinn im Leben ist nicht machbar, er muss gefunden werden.
- *Viktor Emil Frank*

>>

Reue ist oft nicht so sehr das Bedauern über das Böse, das wir getan haben, als die Furcht vor dem, was uns daraus erwachsen könnte.
- *François VI. Duc de La Rochefoucauld*
<>>

Diese sichtbare Welt enthält einen Unterricht über die unsichtbare Welt.
- *Origines*
>>

Unsere Vollkommenheit besteht darin, täglich unsere Unvollkommenheiten zu bekämpfen.
- *Hl. Franz von Sales*
>>>

Halt dein Herz offen und lass es groß sein!
- *Hl. Franziskus von Assisi*
>>

Das Tun ist blind ohne das Wissen, und das Wissen ist steril ohne die Liebe.
- *Papst Benedikt XVI.*
>>

Weil der Mensch immer frei bleibt und weil seine Freiheit immer auch brüchig ist, wird es nie das endgültig eingerichtete Reich des Guten in dieser Welt geben.
- *Benedikt XVI., Enzyklika „Spe Salvi"*
>>

Gott vermag mehr zu bewirken, als der Mensch begreifen kann.
- *Thomas von Kempen*
>>

Glaube ist immer die Gewissheit, dass wir Zukunft haben.
- *Papst Benedikt XVI.*
>>

Dem Fortschrittsbegriff aus Erkenntnis und Macht fehlt ein wesentlicher Gesichtspunkt: Der Aspekt des Guten.
- *Benedikt XVI.*
>>

Gott steht die ganze Ewigkeit zur Verfügung, um das Stoßgebet zu hören, das ein Pilot im Bruchteil einer Sekunde betet, wenn seine Maschine brennend abstürzt.

- Clive Staples Lewis
>>>

Kernige Aussagen von Erzbischof Johannes Dyba

Der am 23. Juli 2000 überraschend verstorbene Bischof von Fulda war ein Mann der klaren Worte. Einige davon sind hier aufgeführt:

Alles kommt und geht - die Kirche aber ist geblieben!

Ich bin Priester geworden statt Jurist, um das Wort Gottes in der eigenen Sprache zu verkünden und nicht, um als Diplomat in verschiedenen Sprachen immer zu schweigen.

Zweifel sind nicht dazu da, dass man sie mästet.

Ich fordere nicht die Abschaffung der Kirchensteuer. Aber ohne sie überlebt die Kirche auch.

Wir hatten jahrzehntelang zuviel Geld und zu wenig Mut.

Das Rückgrat der Kirche ist für mich nicht die Kirchensteuer, sondern der Glaube der Gläubigen.

Wahrer Friede ist die Frucht der Bekehrung zu Gott. Erst die Umkehr, dann der Friede! - So lautet auch die Verheißung der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Huld.“

Die Bedeutung Gottes hängt nicht davon ab, wie viele Menschen ihn bedeutend finden.

Ein Staat ohne Gott ist im besten Falle eine gutorganisierte Räuberbande.

Der Glaube verlangt vom Menschen die Entscheidung für Gott und für ein Leben mit Gott. Das ist absolut nicht nach dem Geschmack der modernen Welt.

Es gehört heute kein Mut dazu, innerhalb der katholischen Kirche den Papst zu kritisieren. <u>Mut gehört dazu, zum Papst zu stehen.</u>
>>

Das Menschsein ist gleichsam eine Bergtour, bei der es schwierige Steigungen gibt. Aber erst durch sie gelangen wir in die Höhe.
- *Benedikt XVI.*
>>

Wer sich heute mit dem Zeitgeist verheiratet, ist morgen Witwer.
- *Søren Kierkegaard*
>>

Wir leben in einer Zeit, wo vieles zugrunde geht; aber gerade deshalb muß anderes neu entstehen.
- *Arnold Janssen*
>>

Das Kreuz Christi auf sich zu nehmen ist keine einmalige Tat; es bedeutet das ständige Ausführen der kleinen Pflichten, die uns nicht gefallen.
- *John Henry Newman*
>>

Jeder muss sich entscheiden, ob er im Licht der Nächstenliebe oder im Dunkel der Eigensucht leben will.
- *Martin Luther King*
>>

Je dunkler es hier um uns wird, desto mehr müssen wir das Herz öffnen für das Licht von oben.- *Teresia*
- *Benedicta vom Kreuz (Edith Stein)*
>>>

Halte dich fest an Gott. Mache es wie der Vogel, der nicht aufhört zu singen, auch wenn der Ast bricht. Denn er weiß, dass er Flügel hat.
- *Hl. Johannes Bosco*
>>

Das christliche Europa hat sich seines Christentums entledigt, wie ein Mensch sich der Vitamine entledigt.
- *Georges Bernanos*
>>

Der Mensch ist abhängig, und nur in der Form der Seinslüge kann er das bestreiten. Er kann nicht anders, als von anderen leben und von einem Vertrauen leben.
- *Benedikt XVI.*
>>

Wenn die Menschen gottlos werden,

- Sind die Regierungen ratlos,
- Die Lügen grenzenlos,
- Die Schulden zahllos,
- Die Besprechungen ergebnislos,
- Die Aufklärung hirnlos,
- Die Politiker ratlos,
- Die Christen gebetslos,
- Die Kirchen kraftlos,
- Die Völker friedlos,
- Die Verbrechen maßlos.

- *Antoine de St.-Exupéry (1900-1944)*

>>>

Nicht Gott ist relativ und nicht das Sein, sondern unser Denken.
- *Albert Einstein*
>>>

Die größte Wohltat, die man einem Menschen erweisen kann, besteht darin, dass man ihn vom Irrtum zur Wahrheit führt.
- *Thomas von Aquin*
>>>

Der Glaube lässt uns begreifen, dass es etwas Unbegreifliches gibt.
- *Hl. Anselm von Canterbury*
>>>

Auch wenn wir nicht hinter Gott stehen, stehen wir doch vor ihm.
- *Thomas Romanus Bökelmann*
>>

Der Christ muss sanftmütig im Herzen und unnachgiebig im Kopf sein.
- *Jacques Maritain*
>>

Obwohl aller sterblichen Natur unsichtbar, wird Gott aus seinen Werken selber ersehen.
- *Aristoteles*
>>>

Gott wäre nicht gerecht, wenn er keinen Unterschied machte zwischen denen, die ihm dienen, und denen, die ihn beleidigen.
- *Hl. Jean-Marie-Baptiste Vianney* (Pfarrer von Ars)
>>

Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Kämpfen.
- Hl. Thomas Morus
>>

Hätte Johannes der Täufer die Risikobereitschaft der deutschen Bischöfe gehabt, wäre er auch im Bett gestorben!
Weihbischof Dr. Andreas Laun, Salzburg, auf dem Kongress "Freude am Glauben", Juli 2018, in Fulda
>><

E N T W E D E R

Ein Hund
der stirbt
und der weiß
dass er stirbt
wie ein Hund
und der sagen kann
dass er weiß
dass er stirbt
wie ein Hund
ist ein **M e n s c h**
Erich Fried

O D E R

Ein Mensch
der fällt
und der weiß
dass er aufsteht
und der sagen kann
dass er weiß
dass er **a u f** ersteht
ist ein **C h r i s t**

Andreas Müller
>><

Wenn es Gott nicht gibt, ist alles erlaubt. *Fjodor Dostojewski - Briefe 1833-81*
>>

Wenige Wochen vor seinem Tod schrieb ***Don Bosco*** mit letzter Kraft zum letzten Mal, wie er es gewohnt war, auf die Rückseite von Marienbildchen einige Sprüche. Sie sind wie ein Testament von ihm:

"Selig diejenigen, die sich Gott in den Tagen ihrer Jugend schenken. Wieviele wollten sich dem Dienste Gottes im Alter weihen und kamen nicht mehr dazu!"

"Welch große Belohnung werden wir einst für alles Gute, das wir im Leben tun, empfangen!"

"Wer seine Seele rettet, der rettet alles; wer sie verliert, der verliert alles."

"Im Himmel erfreut man sich für immer aller Güter."
>>

„Ein tiefer Naturwissenschaftler vermag sich nicht vorzustellen, dass die ungemein feinen Zusammenhänge, die er erschaut, von ihm zum ersten Mal gedacht werden. Nein: Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine grenzenlose Vernunft. – Die gängige Vorstellung, ich sei Atheist, beruht auf einem großen Irrtum. Wer sie aus meinen wissenschaftlichen Theorien herausliest, hat diese kaum verstanden“ *(Albert Einstein)*.

„Wenn jemand aus der unbezweifelbaren Tatsache, dass die Welt existiert, auf eine Ursache für ihre Existenz schließen will, dann widerspricht diese Annahme unserer wissenschaftlichen Erkenntnis in keinem einzigen Punkt. Kein Wissenschaftler verfügt auch nur über ein einziges Argument oder irgendein Faktum, mit dem er einer solchen Annahme widersprechen könnte. Auch dann nicht, wenn es sich dabei um eine Ursache handelt, die – wie sollte es anders sein – offensichtlich außerhalb dieser unserer dreidimensionalen Welt zu suchen ist“ (*Hoimar von Ditfurth*).
Da von Ditfurth ausdrücklich sagt, dass er persönlich nicht an die Existenz eines Schöpfergottes geglaubt hat, ist dieses Zitat vielleicht besonders aufschlussreich (vgl. Im Anfang war der Wasserstoff, 1972, S. 134).

Zusammengefasst: „Niemand kann behaupten, er ‚wisse' im eigentlichen Sinn, dass es Gott nicht gibt. In diesem Sinn ist die Behauptung eines ‚wissenschaftlichen Atheismus' widersinnig, gestern ebenso wie heute und morgen" (*J. Ratzinger, Auf Christus schauen, Freiburg, 2007 S. 9*).

Eine zweite Bemerkung möchte ich noch vorausschicken: Sowohl von seiner Mentalität als auch von seiner Lebensgeschichte her existiert beim Autor eine nachhaltige und chronische Allergie gegenüber jedem Versuch, den Lieben Gott – wie die alten Griechen es in ihrem Theater taten – immer dann als deus ex machina auf die Bühne des (historischen, physikalischen oder biologischen) Weltgeschehens zu zitieren, wenn sich die Fäden unseres Begreifens wieder einmal verheddern. Gott als Retter in der Not der eigenen Unwissenheit und die eigene Unwissenheit als Retter des Lieben Gottes: Das erinnert mich allzu sehr an die Marx'sche Sicht von Religion als Opium des Volkes. Eine fundamentalistische Weltsicht, die – durch welche Hintertür auch immer – versucht, Gott und die Religion aus den verbleibenden Nischen noch unerklärter Naturphänomene abzuleiten, bedeutet gleichermaßen für meinen gesunden Menschenverstand wie für meinen Glauben eine Zumutung. ….

Dafür, dass es dieses kleine Buch gibt, ist nicht zuletzt ein guter Freund, der lange Jahre Philosophieprofessor in Münster war, verantwortlich. Als ich ihm die alten Papiere wenige Wochen vor seinem Tod zu lesen gab, hat er mich überredet, sie nicht in der Schublade liegen zu lassen. Und den letzten Rippenstoß gab schließlich das tröstliche Wort von **Chesterton**: **„Was es wert ist, getan zu werden, ist es wert, auch unvollkommen getan zu werden."**
(*J. Ratzinger, Auf Christus schauen, Freiburg, 2007 S. 9*).
>>>

„Wir leben in einem Heidenland mit christlicher Vergangenheit und christlichen Restbeständen“.
Karl Rahner, 1948
>>>